

Necrologe.

Am 4. Novbr. 1880 verstarb in Lyon im Alter von 83 Jahren Prof. Etienne Mulsant, langjähriges Mitglied des Berliner entomol. Vereins und wohl mit den meisten deutschen Entomologen in wissenschaftlicher oder freundschaftlicher Beziehung stehend. Dieselben wurden jedenfalls noch erheblich gesteigert durch eine im Herbst 1861 nach Deutschland unternommene Reise, welche er im folgenden Jahre in seinen

Souvenirs d'un voyage en Allemagne in 22 Briefen auf 144 S. groß Octav recht ausführlich beschrieb. Unter diesen Briefen sind 5 aus Dresden (Bautzen, Leipzig), 3 aus Berlin, 2 aus Stettin und München, von wo Mulsant über Augsburg, Lindau, Zürich, Bern, Lausanne, Genf etc. nach Haus zurückkehrte. Die ersten Briefe sind aus Paris datirt, von wo der Weg über Lüttich, Aachen, Köln, Münster, Stettin ¹⁾, Swinemünde, Rügen, Neustadt-Ebersw. nach Berlin führt. Er reiste in Gesellschaft seines Collegen Perroud und besuchte auch eine Sitzung des Berliner Vereins, in welcher die Herren Prof. v. Bärensprung, Calix, Fischer, Fuchs, Habelmann, Helfrich, Keitel, Klaeger, Stein, Tieffenbach, Wagenschieber, Wahnschaffe zugegen waren. Gleichzeitig mit Mulsant war damals auch H. Sallé in Berlin, wo sich alle drei ganz wohl zu fühlen schienen. Der gesellige Verkehr war ein um so heiterer, als wir uns durch meine früheren Besuche von Paris und Lyon bereits persönlich bekannt waren.

Mulsant besaß jedenfalls die glückliche Gabe eines Schnell- und Schönschreibers, letzteres allerdings nicht im calligraphischen Sinne. Daher seine Lettres à Julie etc. Die Bände seiner zahlreichen Werke waren stets einem Freunde oder Gelehrten gewidmet. Unter denselben stehen die Coléoptères de France an der Spitze, von denen eine ungleich grössere Reihe von Bänden erschienen ist als von den Käfern Deutschlands; auch ist die Ausstattung eine viel reichere.

Es ist indessen wohl zu beachten, daß die meisten dieser

¹⁾ In Stettin kostete Mulsant „Katschaller“, soll heißen Bierkalterschale! Lederer schreibt in seinem Handex. des Voyage dazu: Pfui Teufel! In Madrid bereitete uns Prof. Perez Arcas im Kaffeehause in einer Terrine eine Bierbowle, welche mir eine Art von Localrasse der Bierkalterschale zu bilden schien.

Bände ¹⁾ zuerst in den Annales de la Société Linéenne de Lyon erschienen sind, deren Präsident Mulsant war. Die daselbst von Mulsant veröffentlichten kleineren Aufsätze vereinigte Mulsant in seinen Opuscles entomologiques ²⁾. Von grossem Fleisse zeugt sein zweibändiges Species des Col. Trimères Securip. 1851, dem 1866 eine Monographie des Coccinellides folgte. Auch ein Werk über die Punaises de France gab Mulsant heraus.

Mulsant's Stellung als Bibliothekar der Lyoner Universität kam seinen Werken wohl zu Statten, in denen die Bibliographie mit besonderer Vorliebe behandelt ist. Ueber sein Wirken als Do-cent der Naturgeschichte ist mir nichts Näheres bekannt, die Zahl der Lyoner Entomologen ist nicht gerade besonders groß.

Mulsant's Arbeiten sind zum grosen Theil wahrscheinlich nicht von ihm, sondern von seinen sog. Mitarbeitern, namentlich von dem scharfsichtigen Rey. Es bleibt den französischen Entomologen vorbehalten nachzuweisen, in wie weit Mulsant ein Recht hat überhaupt als Autor resp. Mitarbeiter der von ihm „gemeinschaftlich mit Anderen“ herausgegebenen Werke genannt zu werden. Vermuthlich bestand seine Mitarbeiterschaft mehrfach darin, dafs er den Druck der Arbeiten vermittelte oder rein bibliographische Nachweise gab. Beides berechtigt nicht zu der durchaus verwerflichen Citir-Methode von zwei Autoren hinter einer Art, welche schon lange bei den deutschen Gelehrten Anstofs erregt hat.

Mulsant's gedehnte Beschreibungen erscheinen äufserlich sorgfältig, erweisen sich aber oft als ganz unkritisch. Drei Zeilen Thomson können mehr bringen als drei Seiten Mulsant.

Abgesehen davon bleibt Mulsant noch immer ein überaus fruchtbarer und anregender Entomolog, dem unsere Wissenschaft unendlich viel zu verdanken hat und der sich durch seine Werke ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt hat. Er war ein lebenswürdiger Mensch und College, welchem die Anerkennung seiner vielen Verdienste Freude und Bedürfnifs war; sie ist ihm in reichem Maafse zu Theil geworden.

G. Kraatz.

¹⁾ Es sind einige zwanzig im Gesamtpreise von über 100 Thalern. Die meisten sind einzeln zu haben, die erste Auflage der Lamellicornes ist noch sehr brauchbar und wichtig, aber viel seltener als die übrigen. Die Staphylinen (Brévipennes) füllen bereits fünf Bände, Preis gegen 30 Thlr.

²⁾ Etwa 15, von denselben sind einige längst vergriffen; vollständige Ex. sind eine bibliographische Seltenheit.

Weniger Ausführliches wissen wir zu berichten über:

Achille Guenée, Mitglied und seit 1874 Ehrenmitglied der französischen entomol. Gesellschaft, am 30. Decbr. 1880 in Châteaudun im Alter von 72 Jahren verstorben.

Sein Hauptwerk bilden Bd. V—XI. des *Spécies général des Lépidoptères* in den *Suites à Buffon*, deren ersten Band Boisduval bearbeitete. Sein *Index method. Europ. Microlepidopterorum* von 1845 ist veraltet. In den *Annales de France* veröffentlichte Guenée eine Reihe kleinerer Aufsätze seit 1833 bis in die neuere Zeit, 1872 erschien von ihm in Genf eine *Monogr. des Catagrammides*. Eine Kritik seiner Werke ist bereits durch den Lepidopterologen Lederer erfolgt. In den *Annales de France* wird Paul Mabille einen *Necrolog* von ihm und die Aufzählung seiner wissenschaftlichen Arbeiten bringen.

G. Kraatz.

Nach dem Tode zweier verdienter französischer Veteranen der Wissenschaft hat uns in schmerzlichster Weise der eines jugendlichen deutschen Pioniers zu beschäftigen, auf den die wenigen deutschen Entomologen, denen

Georg Metzler in Frankfurt a. M.,

geb. am 10. März 1863, bekannt war, mit Freuden sahen. Derselbe berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, namentlich deshalb, weil der so frühzeitig Dahingeshiedene entschiedenes Talent für die Entomologie bekundete und seine Lieblings-Neigung von wohlhabenden Eltern auf das Liebevollste unterstützt wurde.

Fügt man hinzu, daß H. v. Heyden und ich es sich zur Aufgabe gestellt hatten, den jungen Mann so wenig Zeit als möglich unnütz verlieren und ihn alle die Vortheile ausnützen zu lassen, die seine glückliche Lebenslage ihm gewähren konnte, so wird man den Schmerz der Eltern und den Kummer der wissenschaftlichen Freunde wohl zu begreifen im Stande sein, die sich an diesen Todesfall knüpfen. Auf unseren Rath hatte der junge Metzler beschlossen, sich zunächst ausschließlich dem Studium der Melolonthiden zu widmen, und zu diesem Zwecke die von Dr. Haag hinterlassene Sammlung derselben und interessante Suiten exotischer und Algier'scher Arten von Desbrochers des Loges, sowie von Brown u. A. m. angekauft; als Student sollte und wollte er zunächst ein Supplement zu Erichson's Melolonthiden in der *Naturgesch. d. Ins. Deutshl.* bringen.

Den Gedanken, nachzuprüfen, inwiefern die verschiedenen Forceps-Bildungen für die Systematik der Melolonthiden etwa verwerth-

bar seien, fafste er mit Lebhaftigkeit auf, hatte bereits eine grofse Anzahl von Präparaten und mit den ersten Beschreibungen begonnen, welche drei Tafeln mit Abbildungen begleiten sollten. Da erlag plötzlich der 17jährige talentvolle Jüngling am 21. Decbr. 1880 einer plötzlich auftretenden inneren Entzündung.

H. v. Heyden hat sich entschlossen, die Bearbeitung des Textes für die Tafeln zu übernehmen und die sich dabei ergebenden Resultate kurz zu veröffentlichen. Umfangreiche Notizen über Funde seltener Käfer, besonders von Frankfurt und Bad Schwalbach im Taunus, stellte Metzler Herrn v. H. zur Verfügung zur Veröffentlichung in einem dritten ¹⁾ Nachtrag zum „Verzeichniß der Käfer von Nassau und Frankfurt“. Der Vater des Verstorbenen ist den Wünschen seines Sohnes, der ja noch nicht im Stande war eine rechtsgültige letztwillige Erklärung zu Gunsten seiner Lieblingswissenschaft abzugeben, in liberalster Weise nachgekommen.

Dabei hat ihn H. v. Heyden in bekannter liebenswürdiger Weise dadurch unterstützt, dafs er den ungeordneten Theil der Sammlung in conforme neue Kästen (gegen 30 Doppel-Buch-Kästen im Ganzen) einordnete und zur Versendung fertig stellte, welche Anfang April erfolgen soll, wo das National-Museum sein erstes, bescheidenes Zimmerchen provisorisch zur Verfügung stellt.

Berlin im Januar 1881.

G. Kraatz.

Am 17./29. Januar 1881 ist nach schwerem Leiden unser langjähriges ordentliches, später correspondirendes Mitglied H. Pastor Job. Heinr. Carl Kawall zu Pussen in Kurland im Alter von 82 Jahren nach 50jähriger Amtsthätigkeit gestorben.

Der Verewigte hatte in allen Insekten- Ordnungen hübsche Kenntnisse, und publicirte eine Reihe von kleineren Aufsätzen, namentlich auch über schädliche Insekten im Correspondenzblatt des naturforschenden Vereins in Riga, in der Stettiner Ent. Zeitung, im Bulletin de Moscou, auch eine Notiz über *Deilephila Neerii* in der Berliner entomol. Ztschr. 1867. p. 193—194.

Die ausgedehnten Sammlungen von Insekten aller Ordnungen und die reiche Bibliothek des Verewigten sind von seinen beiden Töchtern mit seltener Liberalität an naturwissenschaftliche Vereine in Riga und ähnliche Institute, sowie an die Stadtbibliothek in Riga vermacht worden.

G. Kraatz.

¹⁾ Dr. Buddeberg wird einen zweiten Nachtrag über die Käfer der Umgegend der Stadt Nassau geben.

Am 11. April 1881 verstarb nach längerem, schweren Leiden unser langjähriges Mitglied Hr. Heinr. Lottermoser in Schweidnitz. Derselbe hatte eine nicht unansehnliche Sammlung von europäischen und exotischen Käfern im Laufe der Jahre zusammengetragen.

G. Kraatz.

Am 6. Mai 1881 verstarb zu Amélie-les-Bains im Alter von 64 Jahren

Baron Maximilian von Chaudoir,

geboren am 12. September 1816 in Iwnitza bei Jitomir. 1834 lernte er den bekannten französischen Entomologen Chevrolat in Hamburg kennen, welcher ihn bewog, sich den Gründern der französischen entomologischen Gesellschaft anzuschließen; der Berliner gehört er bereits seit 1860 an, publicirte von 1861—1877 7 Artikel in der Berliner und Deutschen entomol. Zeitschrift, und erfreute den Unterzeichneten fast jedesmal durch seinen Besuch auf der Durchreise von Frankreich nach Jitomir.

Chaudoir kam 1859 zum ersten Mal nach Frankreich und erwarb die Carabicingen-Sammlungen von Dejean, Reiche und Gory, nachdem er bereits 1835 seine zahlreichen Publikationen über die genannte Familie in den *Annales Soc. Ent. de France* begonnen, dann namentlich im *Bulletin Soc. Imp. des Naturalistes de Moscou* fortgesetzt hatte. Daran schlossen sich später (1859—1880) 11 zum Theil monographische in den *Annales de France*, 1869—1880 etwa 10 größere monographische in den *Annales de Belgique*, etwa ebenso viele in *Guérin's Revue et Magazin de Zoologie*, einzelne in der *Stettiner Ent. Zeitung*, in der *Abeille* und den *Annalen des Museums von Genua*.

Rechnet man hierzu gegen 40 im *Bulletin de Moscou*, so erweist sich Chaudoir als ein überaus fruchtbarer entomologischer Autor in der einzigen Familie der Carabicingen!

Chaudoir's Beschreibungen sind sorgfältig aber nicht in so hohem Grade kritisch, wie z. B. die von Schaum; beide Gelehrte standen in lebhaftem, auch persönlichen Verkehr, bei welchem Chaudoir stets einen hohen Grad von Liebenswürdigkeit, Courtoisie und gentilstem Wesen entwickelte. In Folge eines schweren rheumatischen Leidens, welches ihn im Winter 1879 befiel, den er in Amélie-les-Bains bei seiner Frau und Tochter zubrachte, gab er seine Sammlungen ¹⁾ an H. René Oberthür ab, indem er sich die

¹⁾ Seine Cicindeliden - Sammlung (713 Arten) hatte Chaudoir bereits 1874 dem Pariser Museum überlassen.

Bearbeitung einzelner Gruppen vorbehielt. Der gleichzeitige Verlust seiner Tochter traf ihn schwer, indessen bekam ihm der Winter 1880 im genannten Städtchen sehr gut, bis ihn ganz unerwartet der Tod daselbst ereilte.

Ein Theil der hier angegebenen Daten ist einem Necrologe Chaudoir's aus der Feder seines Freundes Sallé (Annal. Soc. Ent. France, Septembre 1881) entnommen, welchen derselbe so freundlich war mir zu übersenden. Am Schlufs dieses Necrologs befindet sich ein Verzeichniß sämtlicher Arbeiten des Verewigten.

G. Kraatz.

Am 5. Juni 1881 starb

Dr. Ernst Gustav Zaddach,

Prof. der Zoologie und Director des zoologischen Museums in Königsberg. Er war langjähriges Mitglied des Berliner entomologischen Vereins und hat sich zuerst durch eine Anzahl von „Berichten des Vereins für die Fauna der Provinz Preussen“ in den Preussischen Provinzialblättern 1846—1857 vortheilhaft bekannt gemacht. Später lieferte er zusammen mit Brischke Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen in 4 Abtheilungen (1863—1875), welche seinem Namen einen ehrenvollen Klang unter den europäischen Entomologen verliehen. G. Kraatz.

Am 13. Juni 1881 starb unerwartet schnell:

Dr. med. Wilh. Gottlob Rosenhauer,

Prof. an der Universität zu Erlangen; ursprünglich descriptiver Entomologe beschäftigte er sich später hauptsächlich mit der Biologie der Insekten. Seine erste Arbeit war 1842 „Die Lauf- und Schwimmkäfer Erlangens“.

Mehrfache Excursionen in Tyrol und Ungarn lieferten ihm das Material zu seinen Beiträgen zur Insekten-Fauna Europas 1847, mit einem Catalog der Käfer Tyrols; dort entdeckte er auch „*Brosocosoma* und *Laricobius*, zwei neue Käfergattungen“, Erlangen 1846. In seinen Thieren Andalusiens, gesammelt von Will, beschrieb er 1856 249 neue Arten.

Er starb über der Herausgabe eines größeren biologischen Werkes, welchem einige kleinere Arbeiten früher vorhergegangen, namentlich 1852 eins von 2 Bogen über die Entwicklung und Fortpflanzung der Clythren und Cryptocephalen.

Sämtliche Arbeiten Rosenhauer's zeugen von Fleiß, Geschick und Gewissenhaftigkeit; seine Lehrweise soll ebenso eine

praktische und sehr anschauliche gewesen sein; er war seit 1852 Privatdocent, seit 1858 Professor, bei seinen Hörern beliebt, von seinen Collegen und Correspondenten verehrt und hochgeschätzt. Mit Rosenhauer starb ein entomologischer Gelehrter der alten Schule vom besten Ruf. Mögen seine Käfer- und biologischen Sammlungen, welche zum Verkauf gestellt sind, in gute Hände gelangen!

G. Kraatz.

Otto Scherfling, Landschaftsmaler und Zeichenlehrer am Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Berlin, verschied auf einer Studien- und Erholungsreise am Abende des 11. Juli 1881 in Waren bei Brixen am Herzschlage. Er war augenblicklich der einzige Berliner Dipterologe, und brachte durch großen Fleiß in den wenigen Mußestunden, die ihm sein Amt und seine ausgedehnte künstlerische Thätigkeit übrig ließen, eine nicht unbedeutende, sehr sauber gehaltene Dipteren-Sammlung zusammen, aus welcher er zwar nichts selbst beschrieben hat, wohl aber an Fachgelehrte freigebig mittheilte. Sein Andenken wird bei allen Berliner Entomologen fortleben, die auf Excursionen Gelegenheit fanden sein gleichmäÙig freundliches und liebenswürdiges Wesen näher kennen zu lernen.

J. Weise.